



Foto: Michael van der Meer

Schulneubau- und Sanierung geht nur gemeinsam. Beschluss des Landesparteitags DIE LINKE am 25. November.

Berlin investiert 5,5 Mrd. Euro in Schulneubau und -sanierung

Aus dem Beschluss des Landesparteitags der LINKEN Berlin

! Im Wahlprogramm zu den Abgeordnetenhauswahlen hatte sich DIE LINKE festgelegt, den Sanierungsstau an den Berliner Schulen mit einem 10-Jahres-Programm beheben zu wollen und gleichzeitig ausreichend neue Schulplätze zu schaffen. Das haben wir den Menschen in dieser Stadt versprochen, dabei bleiben wir. Die im Koalitionsvertrag vereinbarte Schulbauoffensive mit einem Finanzvolumen von 5,5 Mrd. Euro stellt allerdings eine große finanzpolitische Herausforderung dar. Da dieses Finanzvolumen unter den Bedingungen der Schuldenbremse nicht vollständig aus dem Kernhaushalt finanziert werden

kann, wurde im Koalitionsvertrag vereinbart, dass „eine landeseigene gesellschaftsrechtliche Konstruktion geschaffen wird, die auch die Aufnahme von Krediten in privatrechtlicher Organisationsform ermöglicht.“ In Zeiten historisch niedriger Zinsen auf Investitionen in die öffentliche Infrastruktur ist dies sinnvoll und im Interesse der öffentlichen Ressourcen.

Die Bildung einer 100prozentigen Tochtergesellschaft der landeseigenen Howoge ist eine Möglichkeit zur Umsetzung dieser Vereinbarung. Die Finanzierung des Berliner Schulbaus und der Schulsanierung über Öffentlich-Private-Partnerschaften (ÖPP) zu organisieren, lehnt

DIE LINKE. Berlin ab. Wir wollen private Transaktionsrenditen wo immer es geht vermeiden, die Erpressbarkeit der öffentlichen Hand ausschließen und die Konditionen der öffentlichen Kreditaufnahme sichern.

DIE LINKE. begrüßt daher die Gründung einer landeseigenen Schulbau- und Sanierungsgesellschaft für große Neubau- und Sanierungsvorhaben und fordert den Senat, die Bezirksverwaltungen sowie Abgeordnetenhaus und Bezirksverordnetenversammlungen auf, den eingeschlagenen Weg der Umsetzung des großen Berliner Schulneubau und -sanierungsprogrammes konsequent weiterzugehen.

Das blättchen ist nicht umsonst

Das blättchen ist seit 16 Jahren die Zeitung des Bezirksverbands DIE LINKE Treptow-Köpenick. In der nun 236. Ausgabe informieren wir über das Geschehen im Bezirk, über unsere Politik, stellen Vereine und Projekte vor. Dabei soll das blättchen mehr als nur Mitteilungsblatt der Partei sein. DIE LINKE erhält als einzige im Bundestag vertretene Partei keine Spenden von Unternehmen und akzeptiert nach ihrer Satzung auch grundsätzlich keine. Die politische Arbeit finanziert DIE LINKE aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden und der staatlichen Parteienfinanzierung. Die Herstellung einer Ausgabe des blättchens kostet ca. 900 Euro. Wenn Sie dieses Angebot schätzen und unterstützen möchten, helfen Sie mit einer Spende, es aufrecht zu erhalten:

DIE LINKE Berlin

IBAN: DE59100708480525607803

BIC: DEUTDE33110,
Berliner Bank AG

Verwendungszweck:

Spende Treptow-Köpenick,
Ihre Anschrift angeben

Die Angabe Ihrer Anschrift ist aus rechtlichen Gründen notwendig, eine Veröffentlichung erfolgt nach Maßgabe des Parteiengesetzes erst ab einer jährlichen Gesamthöhe von 10.000 Euro. Auf Wunsch erhalten Sie im Folgejahr von der Geschäftsstelle eine Spendenbescheinigung zur Vorlage beim Finanzamt. Bitte unterstützen Sie das blättchen am besten regelmäßig mit Ihrer Spende.

Gysi meint...

Stunde des Parlaments

„ Nachdem die FDP die Flucht ergriffen hat, ist die Bildung einer Koalition aus Union, Grünen und FDP gescheitert. Es bleiben drei Optionen: eine erneute Große Koalition, Neuwahlen oder eine Minderheitsregierung.

So, wie es aussieht, wird es noch eine ganze Weile dauern, bis sich entscheidet, welcher Weg gegangen wird. Nach anfänglich strikter Ablehnung mehr

sich die Stimmen in der SPD-Führung, die über eine Koalition mit CDU/CSU verhandeln wollen. Die SPD würde in dieser neuen alten Großen Koalition zwar nur verlieren, aber das hat sie noch nie daran gehindert, mitzuregieren. Falls die SPD-Basis den Weg in die Große Koalition am Ende doch nicht mitgeht, wird die Frage der Minderheitsregierung verstärkt auf die Tagesordnung rücken. Denn eine Neuwahl

des Bundestags signalisiert die Unfähigkeit der Parteien, regierungsfähige Mehrheiten zu bilden. Keine guten Voraussetzungen, um bei Wahlen erfolgreich zu sein. Eine Minderheitsregierung wäre zwar auf Bundesebene nicht erprobt, aber stärkte die Rolle des Bundestags und brächte mit sich, dass Projekte, für die im Parlament eigentlich eine Mehrheit existiert, die aber unter Koalitionsbedingungen nicht umgesetzt würden, unter Umständen bessere Chancen hätten.

Der Bundestag sollte ohnehin nicht mehr warten, ob irgendwann im Januar oder

Februar Union und SPD zusammenfinden oder nicht.

Die Wählerinnen und Wähler haben einen Anspruch darauf, dass das Parlament arbeitet. DIE LINKE wird deshalb zum Beispiel eine Erhöhung des Mindestlohns auf 12 Euro oder den Abzug der US-Atomwaffen von deutschem Boden oder einen Verzicht der Anwendung von Glyphosat in Deutschland zur Abstimmung stellen. Man wird sehen, ob es dafür Mehrheiten im Parlament gibt. In der Bevölkerung sind sie längst vorhanden.





Foto: Michael van der Meer

Am Landesparteitag: „An der Seite der Beschäftigten – Arbeitsplätze in der Region erhalten“

Solidarität mit den Beschäftigten von Siemens

In Berlin bestes Ergebnis in einem Bundesland



DIE LINKE steht solidarisch an der Seite der Siemens-Beschäftigten, die jetzt um ihre Arbeitsplätze fürchten müssen. Trotz Rekordgewinnen droht Siemens mit Werkschließungen und Massenentlassungen.

Wir setzen uns mit den Beschäftigten zusammen für den Erhalt der Standorte ein. Unser Ziel: keine Werkschließungen, keine betriebsbedingten Kündigungen und auch kein Ausspielen der verschiedenen Standor-

te gegeneinander. Parteivorsitzender Bernd Rixinger, Sozialsenatorin Elke Breitenbach und Landesvorsitzende Katina Schubert beteiligten sich zusammen mit MdB Evrim Sommer und MdB Pascal Meiser am Donnerstag Morgen lautstark bei einer Solidaritätskundgebung. DIE LINKE.Berlin hat die geplanten Entlassungen auch auf ihrem Landesparteitag thematisiert und eine Resolution: „An der Seite der Beschäftigten – Arbeitsplätze in der Region erhalten“ verabschiedet.

Gestatten?!
Über 8.000 Mitglieder
und noch richtig
was vor:
DIE LINKE.
 LANDESVERBAND BERLIN

www.die-linke.de/mitmachen

Lust auf links

Wir werden immer mehr: Alleine seit der Bundestagswahl sind über 400 Menschen in DIE LINKE.Berlin eingetreten. Auch „neues deutschland“ berichtete im Vorfeld des Landesparteitags darüber. „Der Mitgliederboom in der Berliner LINKEN hält an. Allein seit Ende September dieses Jahres – also nach der Bundestagswahl – gab es 403 Neueintritte in die Partei. Mit zurzeit 8097 Mitgliedern liegen die Sozialisten damit seit Längerem wieder über der 8000er Marke. „Das bringt einen ganz neuen Spirit und Schwung in die Partei“, sagt die Landesvorsitzende Katina Schubert. Die Partei werde deutlich jünger. Aber auch die älteren Genossen seien stolz darauf, weil sie sehen, da werde etwas vererbt, so die Landesvorsitzende.“ Auch in Treptow-Köpenick gab es einen Zuwachs. Bis Redaktionsschluss des „blättchen“ waren 68 Neueintritte registriert worden.

Ein Jahr Rot-Rot-Grün und der erste Doppelhaushalt steht



Am 14. Dezember wird die rot-rot-grüne Koalition ihren ersten gemeinsamen Doppelhaushalt für die Jahre 2018/19 beschließen. Neben Milliarden Investitionen in Schulen, Kitas und die Verkehrsinfrastruktur haben die Koalitionsfraktionen eigene Akzente gesetzt. Nicht Wahlkreis-Egoismen bestimmen diese Akzente, sondern die Sorge um den sozialen Zusammenhalt in unserer Stadt. Schwerpunkte wurden deshalb gesetzt:

1. Für Armutsbekämpfung

und die soziale Infrastruktur

Damit wird unter anderem finanziert:

- Die Mittel, um Menschen vor Obdachlosigkeit zu schützen, werden deutlich erhöht. Die Kältehilfe wird um zwei Monate verlängert, dafür sollen im April und Oktober jeweils 500 Plätze zur Verfügung stehen.
- Die Schuldner- und Insolvenzberatungen in den Bezirken sollen ausgebaut werden.
- Der Preis für das ermäßigte Tierpark- und Zoo-Ticket für berlinpass-Inhaberinnen soll gesenkt werden.
- Es soll eine Clearingstelle für Menschen ohne Krankenversicherung eingerichtet und ein anonymer Krankenschein finanziert werden.

- Das Projekt Inklusionstaxi wird in den nächsten zwei Jahren mit 1,5 Millionen Euro finanziert. Hierbei handelt es sich um barrierefreie Taxen, die es Menschen im Rollstuhl ermöglichen, spontan ein Taxi zu bestellen.

2. Für Gute Arbeit

Damit wird unter anderem finanziert:

- Die schnellere Besoldungsanpassung für Berliner Beamtinnen und Beamte. Diese kann durch das zusätzliche Geld jeweils zwei Monate vorgezogen werden (2018 zum 1. Juni und 2019 zum 1. April). Auch ihre Selbstbeteiligung bei der Beihilfe, die sogenannte „Kostendämpfungspauschale“, fällt künftig weg.
- Vorsorge, um auch in Unternehmen mit Landesbeteiligung gute Arbeit und tarifgebundene Bezahlung zu gewährleisten.
- Die Bezirke bekommen eine zusätzliche Zuweisung, um Volkshochschuldozentinnen besser bezahlen zu können. Auch die Mittel, um mehr Lehrerinnen an den Musikschulen festzustellen zu können, wurden noch einmal um 1,2 Millionen Euro erhöht.

3. Für Mobilität und die Umwelt

Damit wird unter anderem finanziert:

- Das Schülerticket soll für alle Kinder mit berlinpass-Berechtigung kostenlos werden. Generell soll der Preis der Schüler- und Azubi-Tickets abgesenkt werden.
- Auch Empfängerinnen von Wohngeld bekommen Anspruch auf das Sozialticket (Berlin Ticket S).
- Um die Sauberkeit in Berlin zu verbessern, die Gehwege zu sanieren und Bäume wieder aufzuforsten, werden verschiedene Aktionsprogramme finanziert.

4. Für Gute Bildung

Damit wird unter anderem finanziert:

- Berlin stellt die Grundschullehrkräfte bei der Bezahlung mit den Lehrkräften an den weiterführenden Schulen gleich. Für Lehrerinnen, die neu eingestellt werden, ist dies bereits in Kraft. Mit den zusätzlichen Mitteln können auch die Gehälter der Lehrkräfte angepasst werden, die bereits länger an den Schulen unterrichten.
- Um sicherzustellen, dass Quereinsteiger an Schulen qualifizierten Unterricht leisten können, wird ein Qualitätspaket für 26 Millionen in 2018 und 33 Millionen 2019 finanziert.
- Lehrerinnen an Brennpunktschulen soll eine Zulage gezahlt werden.

- Die Gebühren für den Hort sowie die Bedarfsprüfung sollen schrittweise ab 2019 abgeschafft werden.

5. Für Demokratie, Vielfalt, Toleranz und Digitalisierung

Damit werden u.a. finanziert:

- Auch die Mittel für Deradikalisierung und Radikalisierungsprävention werden erhöht.
- Um Anwohnerinnen von Clubs vor Lärm zu schützen und gleichzeitig Clubkultur in der Stadt weiter zu ermöglichen, wurde eine Million Euro für einen Lärmschutzfonds zur Verfügung gestellt. Damit können zum Beispiel Lärmschutzwände oder schallschluckende Einbauten in den Clubs finanziert werden.
- Unterstützung für das Tierheim Berlin.
- Zwei Modellprojekte für Bürgerbeteiligung in den Bezirken.

Die Weichen sind mit dem Haushalt gestellt. Nach der Sitzungspause müssen sich Senat und Abgeordnete um die Umsetzung kümmern. Ein wenig Durchatmen und verweilen mit den Lieben und dann geht es 2018 wieder frisch an die Arbeit.

Carsten Schatz, MdB
 Bezirksvorsitzender





Aus
dem

Rathaus

TREPTOW-KÖPENICK

Ausgabe Nr. 236
Dezember 2017
Fraktion DIE LINKE
in der BVV Treptow-Köpenick



Foto: Anne-Marien Becker

BW-Beschlüsse

Beschlossen:

- VII/1386** Riviera und Gesellschaftshaus als Ort für Kultur und Gastronomie mit öffentlicher Zugänglichkeit zum Wasser sichern! (Bürgerinnen und Bürger, Änderungen: SPD, DIE LINKE)
- VIII/0286** Wahl und Wiederwahl der Mitglieder des Ehrenamtlichen Dienstes im sozialen Bereich (Bezirksamt)
- VIII/0288** Mensa für die „Schule an der Wuhlheide“ (DIE LINKE, Beitritt SPD, CDU, B90/Grüne)
- VIII/0301** Baumschulen von der Entgeltspflicht nach dem Berliner Straßenreinigungsgesetz ausnehmen – Neue Späthstraße in Straßenreinigungsverzeichnis als übergeordnete Straße klassifizieren. (SPD, DIE LINKE, CDU, B'90Grüne, Einz.-BzV (FDP))
- VIII/0302** Wahl des Patientenführers Dr. Peter Beule (Bezirksamt)

Stellvertretender Bezirksbürgermeister und Bezirksstadtrat für Soziales und Jugend, Gernot Klemm (DIE LINKE) und Bezirksbürgermeister, Oliver Igel (SPD) demonstrieren vor Pressevertretern ihre Position zur Haltung des Grundstückseigentümers.

Kita-Projekt vor dem Aus

Ungewöhnliche Aktion bei Pressekonferenz



Im Bezirk Treptow-Köpenick fehlen 1.600 Kitaplätze. Der Senat und der Bezirk Treptow-Köpenick arbeiten eng zusammen, um diese Lücke zu schließen und neue Kitaplätze zu schaffen.

In der Ostendstraße 19 war der Bau einer Kita mit 120 Plätzen vorgesehen, die Mitte 2018 eröffnet werden sollte. Gerade in Oberschöneschweide, wo das Grundstück liegt, sind Kitaplätze dringend erforderlich. Doch der Eigentümer, die Jones Lang LaSalle Retail Asset Management GmbH, entschied sich kurzfristig gegen den Bau dieser Kita, so das Bezirksamt in einer Pressemitteilung.

Damit steht das solide und professionell vorbereitete Projekt vor dem Aus.

Bezirksbürgermeister Oliver Igel dazu: „Der Bezirk hat dem Vorhaben zugestimmt. Die Bauplanung war bereits genehmigt. Fördermittel in Höhe von 1,2 Mio. Euro sollten von Landesseite fließen. Auch der Vorvertrag zwischen Grundstückseigentümer und Kita-Träger war bereits geschlossen.“

Dass der Grundstückseigentümer nach dieser langen Vorbereitungsphase einen Rückzieher macht, ist mehr als ärgerlich.“

Der Stellvertretende Bezirksbürgermeister und Bezirksstadtrat für Soziales und

Jugend, Gernot Klemm, spricht von einem Skandal: „Scheinbar setzt der Eigentümer eher darauf, hier hochwertiges Wohnen anzusiedeln, anstatt Kitas oder andere soziale Einrichtungen zu bauen. Damit schädigt sich die Jones Lang LaSalle Retail Asset Management GmbH selbst, denn am Ende schmälert Wohnungsbau ohne die dringend nötige Infrastruktur von Kitas die Attraktivität und den Wert der Wohnungen.“

In einem Schreiben an den Grundstückseigentümer forderte Klemm ihn auf, seine Entscheidung zu überdenken. Dazu hat sich der Eigentümer bis zum Zeitpunkt der Pressekonferenz des Bezirksamtes Ende November nicht geäußert. Das Bezirksamt, so Klemm beim Pressetermin, wird alles daransetzen, den Träger bei der Realisierung des Vorhabens weiter zu unterstützen.

In die Ausschüsse

überwiesen:

- VIII/0287** Nachpflanzung von Straßenbäumen gezielt angehen (SPD)
- VIII/0289** Steinbachstraße – Verlegung von Gehwegplatten (CDU)
- VIII/0290** Anonymisierte Bewerbungsverfahren durchführen (B90/Grüne, Beitritt: SPD)
- VIII/0292** Gehweg Rahnsdorfer Straße Querung Bruno-Wille-Straße in Friedrichshagen befestigen (SPD)
- VIII/0293** Änderung der Taktzeiten der Buslinie 165 während der Bauarbeiten am Bahnhof Schöneweide (DIE LINKE)
- VIII/0294** Radwegeschäden beseitigen (CDU)
- VIII/0295** Ausnahmen und Befreiungen von Festlegungen in Bebauungsplänen transparent machen (B90/Grüne)
- VIII/0296** Sicherheit für Radfahrende auf der Wendenschloßstraße (DIE LINKE, B90/Grüne)
- VIII/0297** Das Kiefernwäldchen in Adlershof weitestgehend erhalten (B90/Grüne)
- VIII/0298** Sicherheit für Radfahrende auf der Fürstenwalder Allee (DIE LINKE, B90/Grüne)
- VIII/0299** Mehrwegbecher-Aktion des Senats bekannt machen (B90/Grüne)
- VIII/0300** Eichhörnchen und andere Tiere vor dem Ertrinken retten (DIE LINKE)

Stern des Monats

Seit 2008 porträtiert das STERNENFISCHER Freiwilligenzentrum jeden Monat einen ehrenamtlich arbeitenden „STERN“ und zeigt damit die Vielfalt des zivilgesellschaftlichen Engagements. Anna Röpke ist „STERN des Monats Dezember 2017“. Die 31-Jährige

aus Berlin-Treptow engagiert sich als ehrenamtliche Schauspielerin im Kunter.Kiez.Theater.

Anna Röpke im Interview: „Wenn man fragt, was ich ehrenamtlich mache, kann ich sagen: Theater. Genau genommen schon seit fast 15 Jahren. Ange-

fangen habe ich in der Theater AG am Gymnasium, weil ich mich schon immer gern verkleidet und Rollenspiele gemacht habe. Eine Zeit lang wollte ich das sogar zu meinem Beruf machen, habe mich jedoch anders entschieden. Aber losgelassen hat mich das Theater nie. Theater gehört für mich nicht nur auf die großen Bühnen, sondern in jeden Kiez, in jede Schule.“

Wartehäuschen für Buslinie 160 in Fertigung

Schon drei Jahre Haltestelle ohne Schutz

Die fehlenden Wartehäuschen auf der Buslinie 160 sollen nach langer Wartezeit nun endlich aufgestellt werden, verspricht die BVG. Das geht aus der Antwort des Senats auf eine Anfrage von Carsten Schatz (Mitglied des Abgeordnetenhauses, DIE LINKE) hervor, in der die BVG Stellung bezieht.

Es wird der hoffentlich letzte Winter sein, in dem die Fahrgäste der Linie 160 an den Haltestellen Coloniaallee, Müngersdorfer Straße und Ewaldstraße ohne Wartehäuschen auskommen müssen. Denn nach mehrfachen Beschwerden von Bürgerinnen und Bürgern hat Carsten Schatz nachgefragt und nun könnte es endlich so weit sein, der Zuschlag für die Lieferung und Montage der fehlenden Wartehallen wurde bereits erteilt, schreibt die BVG in der Antwort des Senats. Das gelte allerdings nur für die Haltestellen Coloniaallee (Porzer Str. gegenüber Coloniaallee in Richtung Re-

benweg und Porzer Str. hinter Coloniaallee in Richtung Bohnsdorfer Weg). Das Wartehäuschen für die Station Müngersdorfer Straße werde auf einer angrenzenden Grünfläche gebaut werden müssen, was allerdings noch einer Bestätigung durch dessen Grundstückseigentümer bedürfe.

Seit nun schon drei Jahren müssen BVG Nutzer der Linie 160 an den o. g. Haltestellen ohne Schutz vor Wind und Wetter auf ihre Busse warten. Vor allem im Winter ist dies für die älteren Fahrgäste oft eine unerträgliche Prozedur. Laut der BVG werde sich um einen zeitnahen Aufbau bemüht. „Es ist schon sehr bedauerlich, dass nach ersten Hinweisen und Anfragen noch Jahre vergehen, bis sich endlich etwas im Sinne der Betroffenen tut. Da muss die BVG noch besser werden. Hoffen wir, dass es mit den Haltestellen für den 160er noch in diesem Winter klappt“, so Carsten Schatz.



Änderung der Taktzeiten am Bahnhof Schöneweide

LINKE fordert höhere Taktfrequenz

Dem Bezirksamt wird empfohlen, sich bei den zuständigen Stellen dafür einzusetzen, dass während der Bauarbeiten am Bahnhof Schöneweide die Buslinie 165 ganztägig im 10 Minutentakt fährt, so die Fraktion DIE LINKE in einem Antrag an die BVV.

Jahrelang zieht sich der Umbau des S-Bahnhofs Schöneweide schon hin und es wird wohl noch einige Zeit dauern, bis mit einer Fertigstellung zu rechnen ist. Bis dahin wird die Bahn die Barrierefreiheit des Bahnhofs aber nicht sicherstellen, wie sie auf mehrfachen Nachfragen und Interventionen verkündet hat. Für Menschen mit eingeschränkter Mobilität, schwerem Gepäck oder Kinderwagen wird der S-Bahnhof Schöneweide noch Jahre eine unüberwindliche Hürde bleiben. „Wir wollen, dass jetzt Alternativen geschaffen werden, die eine Barrierefreiheit über Umwege sicherstellen kann“, fordert Dr. Monika

Brännström, gesundheits- und behindertenpolitische Sprecherin. Mit der barrierearmen Buslinie 165 könnten Menschen viele Zentren in Treptow-Köpenick erreichen und auch andere Bahnhöfe anfahren. Der Bus verkehrt vom Schloßplatz Köpenick, über den S-Bahnhof Spindlersfeld, den S-Bahnhof Schöneweide, die Baumschulenstraße, den S-Bahnhof Plänterwald, über den S-Bahnhof Treptower Park bis zum U-Bahnhof Märkisches Museum. Der oft überfüllte Bus 165 solle daher auch in der Kernzeit zwischen 9 und 13 Uhr eine erhöhte Taktfrequenz bekommen. „So wäre für die Bauzeit in Schöneweide eine Lösung für diejenigen geschaffen, die den S-Bahnhof nur schwerlich nutzen können“, so Brännström. Durch einen erhöhten Takt würde auch die Auslastung der einzelnen Fahrzeuge sinken und mehr Personen bequem Platz finden.

Foto: Bezirksamt Treptow-Köpenick



Im Rathaus Köpenick erfolgte die Unterzeichnung der Städtepartnerschaftsurkunden.

Deutsch-türkische Partnerschaft

Poesietreffen in der Novilla



Treptow-Köpenick bekommt eine neue Partnerstadt, diesmal in der Türkei. Bezirksbürgermeister Oliver Igel und Bezirksverordnetenvorsteher Peter Groos empfingen vom 16. bis 19. November den Bürgermeister von Eskişehir-Tepebaşı (Türkei), Dr. Ahmet Ataç, und seine Delegation im Bezirk. Zur Delegation gehörten sieben Mitglieder des Bezirksparlaments und ein Mitarbeiter der Stadtverwaltung Tepebaşı, auf die ein abwechslungsreiches Programm wartete. Dieses Programm wurde vom Bezirksamt Treptow-Köpenick gemeinsam mit den ehrenamtlich engagierten Bürgerinnen und Bürgern organisiert.

BV-Vorsteher Peter Groos betonte die Bedeutung dieses Besuches in der derzeitigen politischen Situation. Über alle Grenzen und Unterschiede hinaus sind die seit fast sieben Jahren bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem Bezirk Treptow-Köpenick und dem Bezirk Tepebaşı ein starkes Fundament für die weitere partnerschaftliche Zusammenarbeit. Ahmet Ataç brachte seine Freude zum Ausdruck, vor den Bezirksverordneten sprechen zu können und ging auf die zahlreichen gemeinsamen Aktivitäten in den vergangenen Jahren ein.

Im Anschluss daran trugen deutsche und türkische Dichterinnen und Dichter ihre poetischen Werke einem interessierten Publikum beim deutsch-türkischen Poesietreffen in der Novilla vor. Außerdem bot das Besuchsprogramm eine gute Gelegenheit, neue Kooperationsbereiche zu erschließen, wie z. B. bei einem Rundgang und Gespräch im Lokschuppen Schöneweide, im Funkhaus Nalepastraße oder bei einer Projektbesprechung zum Thema Kreativwirtschaft.

Höhepunkt war die feierliche Unterzeichnung der Städtepartnerschaftsvereinbarung im Rathaus Köpenick in Gegenwart des türkischen Generalkonsuls Muhammet Mustafa Çelik.

Bezirksbürgermeister Oliver Igel: „Ich bin davon überzeugt, dass eine lebendige Städtepartnerschaft den fruchtbaren Dialog und die deutsch-türkische Verständigung befördern kann. Dafür wünsche ich uns Mut, Kraft und Ausdauer sowie viel Freude und Neugier an- und füreinander.“

Philipp Wohlfeil, Fraktionsvorsitzender DIE LINKE in der BVV, begrüßte die Partnerschaft: „Gerade in dieser Zeit der politischen Lage in der Türkei ist die persönliche Begegnung von Menschen aus beiden Städten wichtig.“

Köpenick die Weihnachtsinsel

Zum sechsten Mal findet die Veranstaltung „Köpenick, die Weihnachtsinsel“ auf der Köpenicker Schlossinsel statt. Inmitten des barocken Ensembles mit dem besonderen Flair des Schlossparks erwartet die Besucherinnen und Besucher der Weihnachtsinsel ein einzigartiges Ambiente. Wie das Bezirksamt mitteilt, eröffnet Bezirksbürgermeister Oliver Igel „Köpenick, die Weihnachtsinsel“ am 15.12.2017 um 18 Uhr auf der Schlossinsel. Der traditionelle Stollenanschnitt zur Eröffnung soll die Gauen der Besucherinnen und Besucher auf das Weihnachtsfest einstimmen.

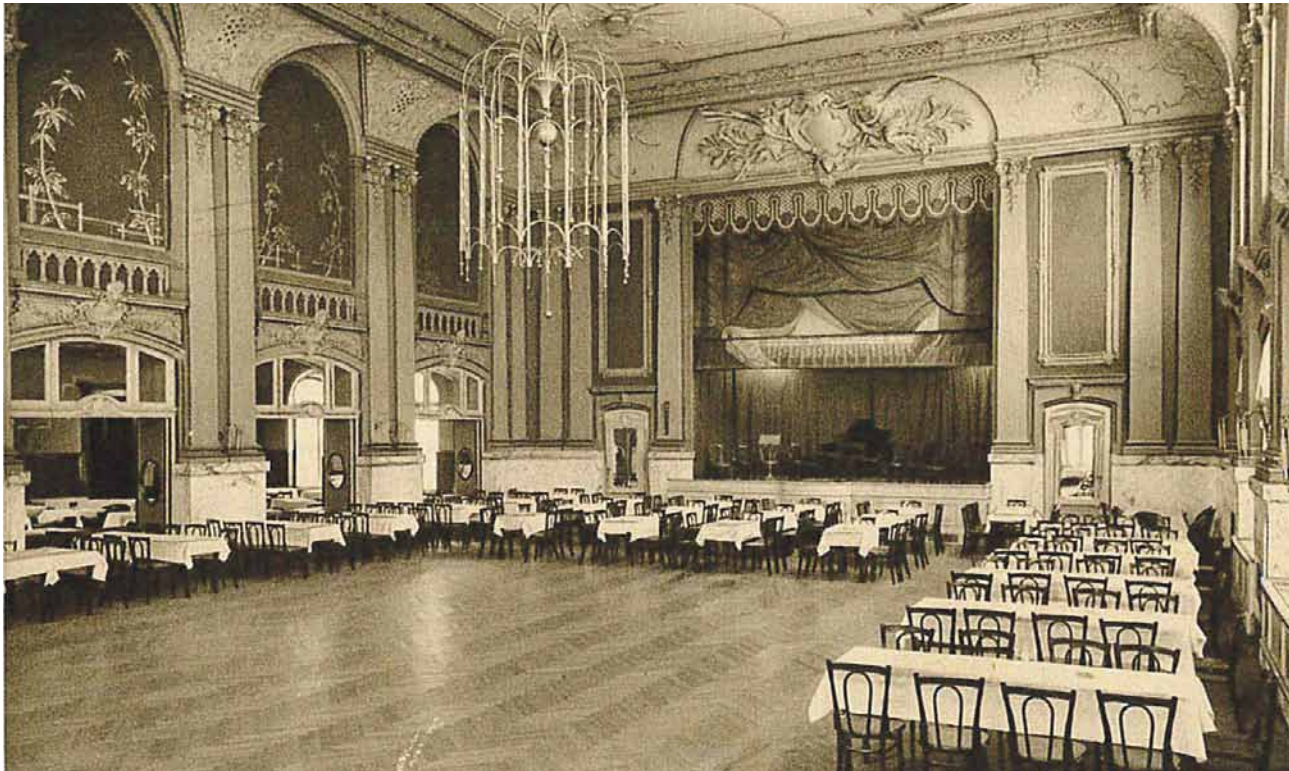


Foto: Archiv

Der ehemalige Ballsaal des Gesellschaftshauses um 1920.

Wird Riviera Seniorenresidenz?

Teilweise fragwürdige Architektur



Die Frage, was aus dem einst so pompösen Tanzsaal mit Gaststätte, der Riviera und dem Gesellschaftshaus in Grünau, werden soll, geht in die letzte Runde.

Aktuell ist eine Seniorenresidenz mit teils fragwürdiger Architektur geplant. Ob das Bezirksamt die beschlossenen Mindestforderungen, wie den öffentlichen Zugang zum Tanzsaal und zum Wasser, umsetzen können, bleibt derweil unbeantwortet.

Lange stand das ehemalige Tanzlokal leer und verfiel. Der türkische Spekulant ließ das Gebäude verfallen, die Ruinen wurden zum Schandfleck in Grünau, und Denkmalschützer sorgten sich um den Erhalt der vielen historischen Eigenarten. Jede noch so kleine Auflage des Bezirksamts, die Gebäude zu sichern, beantwortete der ehemalige Eigentümer mit Widerstand und Klagen. Auch Ersatzvornahmen, also wenn das Bezirksamt aus Sicherheitsgründen Auflagen selbst umsetzt und dem Eigentümer in Rechnung stellt, wurden mit Klagen beantwortet. Ein Ende der Auseinandersetzungen war nicht abzusehen, als einige Anwohnerinnen und Anwohner aus Grünau 2016 einen Bürgerantrag in die Bezirksverordnetenversammlung einbrachten. Mit einem Bebauungsplan sollte die öffentliche Zugänglichkeit erhalten bleiben, Wohnen verboten und die Ausflugsgaststätte als Gewerbe oder Hotel ausgewiesen werden, forderten die Antragstellerin-

nen und -steller. Die Debatten im Stadtplanungsausschuss waren langwierig und kompliziert. Mehrfach wurde der Bürgerantrag, einstimmig und in Absprache mit den Initiatoren, vertagt und neu diskutiert. Nur um am Ende von den aktuellen Entwicklungen überrollt zu werden. Einige neue Interessenten meldeten sich beim Bezirksamt und führten Gespräche. Nur ein Investor stellte aber eine Bauvoranfrage, die Frage nach einer verbindlichen Erlaubnis seine Vorstellungen zur zukünftigen Entwicklung des Areals umzusetzen. Mit Erteilung des Bauvorentschids durch das Stadtentwicklungsamt kaufte der Investor das Gelände. Dieser Vorgang und das Bauvorhaben selbst stießen auf Kritik und Widerstand. Externe Expertisen durch Baukollegium und Landesdenkmalrat sollten eingeholt werden. Baukollegium und Landesdenkmalrat schlossen sich zum Teil der Kritik am Bauvorhaben an, so erlaubt der Bauvorentscheid dem Investor sein Vorhaben umzusetzen, inklusive der viel gescholtenen Verbindungsbauten aus Glas und mehrstöckigen Gebäude, die sich nicht so recht in das Ortsbild einpassen wollen. Zwar sind gesetzliche Auflagen einzuhalten, eine politische Intervention sei aber nicht möglich, erklärte Baustadtrat Rainer Hölmer (SPD) in der Bezirksverordnetenversammlung. „Ich finde es sehr unglücklich, wie das gelaufen ist. Der Bürgerantrag kann in der ursprünglichen Form aber keine Wirkung mehr

entfalten. Er kommt jetzt einfach zu spät“, erklärte Ernst Welters (DIE LINKE), Vorsitzender des Stadtplanungsausschusses am Rande der BVV-Sitzung. Der Bürgerantrag wurde daher

geändert, wie durch die Expertisen empfohlen und mit Stimmen von SPD und LINKEN beschlossen. Danach soll der Erhalt der denkmalgeschützten Gebäude, der öffentlichen Zugang zum Wasser und der ehemaligen Gaststätte sowie dem Rivierasaal erhalten bleiben. „Ich kann den Unmut der Antragsteller verstehen. Wir müssen aufarbeiten, warum die Verwaltung die Bauvoranfrage positiv beantwortet und so Baurecht geschaffen hat. Es war bekannt, dass sich ein Bürgerantrag mit der Forderung nach einem Bebauungsplan im Geschäftsgang befindet, der einen erheblichen Einfluss auf die weitere Entwicklung gehabt hätte“, so Uwe Doering, der für DIE LINKE im Stadtplanungsausschuss sitzt. Die Antwort des Baustadtrates Rainer Hölmer (SPD), man sei angesichts des jahrelangen Verfalls froh darüber gewesen, nun endlich einen interessierten Investor zu finden, könne das Verfahren nur unzureichend erklären, so Doering. „Wir erwarten jetzt aber auch, dass der neue Investor sich beweglich zeigt und auf die Empfehlungen von Baukollegium, Landesdenkmalrat und den geänderten Bürgerantrag eingeht.“

● Joseph Rohmann

Foto: Philipp Wohlfeil



Mensa für Schule an der Wuhlheide gefordert

In einem Antrag der Fraktion DIE LINKE an die BVV wird das Bezirksamt ersucht, in einer Vorstudie Möglichkeiten zu prüfen, die Schule an der Wuhlheide durch einen Erweiterungsbau mit einer Mensa auszustatten und barrierefrei herzurichten.

Die Schule an der Wuhlheide hat seit einiger Zeit Probleme bei der Essenausgabe. Die wachsenden Zahlen von Schülerinnen und Schülern und die technisch bedingte Verlegung der Essenausgabe in die viel zu kleine Turnhalle, macht eine Ausgabe des Mittagessens schwierig und wird in langwierigen Etappen gemeistert. „Abhilfe muss hier unbedingt geschaffen werden, da die Schülerzahlen weiter steigen werden und die kleine Turnhalle eigentlich auch von dem dortigen Kiezklub und anderen Trägern für zivilgesellschaftliches Leben im Ortsteil genutzt werden soll“, erklärt Philipp Wohlfeil, Antragsteller und Fraktionsvorsitzender. Ein Erweiterungsbau könne auch die erforderliche Barrierefreiheit sicherstellen, so Wohlfeil.



Foto: Philipp Wohlfeil

Sicherer Radverkehr geht besser

Wo siehst Du in Treptow-Köpenick Gefahrenstellen?

Weil auf der Wendenschloßstraße ein Radweg fehlt, fordert die Fraktion DIE LINKE eine Verbesserung der Situation. Auch am Köllnischen Platz und in der Fürstenwalder Allee setzt sich die Fraktion in aktuellen Initiativen für mehr Sicherheit für Radfahrerinnen und Radfahrer ein. Die Fraktion startete jetzt eine Facebook-Aktion zur Meldung weiterer Probleme.

Nach einem Antrag der Fraktion soll in der Wendenschloßstraße zwischen Müggelheimer- und Salvador-Allende-Straße die Fahrsituation für Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrer bezüglich ihrer Sicherheit durch geeignete Maßnahmen, wie das Absenken der Geschwindigkeit oder das Aufstellen von Verkehrszeichen auf dem westlichen Gehweg, verbessert werden.

Der Radweg auf der Wendenschloßstraße in Richtung Salvador-Allende-Straße endet nur wenige Meter hinter der Kreuzung mit der Müggelheimer Straße unvermittelt auf der Straße. Auch an der

Kreuzung Salvador-Allende-Straße gibt es nur kurze sogenannte Angebotsstreifen unmittelbar an der Kreuzung. Die restliche Wendenschloßstraße ist ohne Fahrradstreifen und noch dazu so eng, dass Autos die langsamen Radfahrenden nur schwer überholen können. Die Wendenschloßstraße ist zudem inzwischen so stark befahren, dass ein Überholen durch den häufigen Gegenverkehr kaum möglich ist. Radfahrende sind dadurch oft verunsichert und weichen auf den westlichen Gehweg aus, der von Zufußgehenden kaum genutzt wird. „Diese Möglichkeit, dem starken Autoverkehr auf der Wendenschloßstraße zu entgehen, soll das Bezirksamt mit der Ausweisung des Gehwegs als gemeinsamen Rad- und Gehweg legalisieren. Damit Radfahrende nicht auch noch vom Ordnungsamt belangt werden, wenn sie aus Angst auf den Gehweg ausweichen“, erklärt Uwe Doering, Antragsteller der Fraktion DIE LINKE. Zusätzlich sollte auch die zulässige Geschwindigkeit

auf der Wendenschloßstraße reduziert werden, so Doering.

Auf der Fürstenwalder Allee soll durch die Markierung auf der Straße an verschiedenen Stellen aufmerksam gemacht werden, dass der Radweg jeweils zu Ende ist. Außerdem soll in beiden Richtungen ein nutzungspflichtiger Radweg angeordnet werden. Die Fürstenwalder Allee ist eine viel und stark befahrene Straße, die insbesondere für Radfahrende gefährlich ist, wenn sie sich in den schnell fließenden Verkehr einordnen müssen. „An den Stellen, an denen es nicht möglich ist, einen parallel laufenden Gehweg als gemeinsamen Rad- und Gehweg auszuweisen, soll wenigstens die Einordnung der Radfahrenden in den fließenden Verkehr durch eindeutige Zeichen und Markierungen deutlich angezeigt werden“, so Uwe Doering. So könne die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer an diesen gefährlichen Stellen erhöht werden.

Nazi-Schmiererei am Köpenicker Mahnmal

Aufmerksame Passanten entdeckten am Mahnmal für die Köpenicker Blutwoche, der „Faust“, kürzlich den mit roter Farbe aufgesprützten Spruch „Demokratie=Volkstod“ und brachten dies zur Anzeige. Neonazisprüche an den Wänden in (Berlin)-Köpenick sind nach wie vor keine Seltenheit, die Schändung des Gedenkens an die von der SA brutal ermordeten Opfer der Köpenicker Blutwoche (21. bis zum 26. Juni 1933) aber ist noch schmerzhafter für die Nachfahren der Ermordeten und jener, die ihre Interessen und ihr Vermächtnis vertreten.

In einer Presseerklärung wies die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten auf die weiteren kürzlichen Übergriffe von Rechtsradikalen hin: in Neukölln wurden 16 Stolpersteine entfernt, zuvor brannten Autos von antifaschistisch engagierten Bürgern.

Trampelpfad zum Allendecenter bleibt

Die Abkürzung zum Allendecenter durch den Allendeweg und über einen kurzen Trampelpfad bleibt erhalten, schreibt das Bezirksamt auf Nachfrage von Philipp Wohlfeil (Fraktionsvorsitzender DIE LINKE). Das Grünflächenamt plane nicht, die Grünanlage einzuzäunen. Allerdings sei auch keine Befestigung des Fußwegs geplant, der sich auf privatem Grund befindet.

KONTAKT

Fraktion in der BVV

Rathaus Treptow, Raum 205
 Neue Krugallee 4, 12435 Berlin
 Tel. / Fax (030) 533 76 07
 Telefon (030) 902 97 41 61
 mail@linksfraktion-treptow-koepenick.de

Sprechzeiten:

Montag 15.00 – 18.00 Uhr
 Dienstag 12.00 – 17.00 Uhr
 Donnerstag 15.00 – 18.00 Uhr

www.linksfraktion-tk.de



In einem Antrag an die BVV hat sich DIE LINKE dafür eingesetzt, auf allen Friedhöfen im Bezirk in die dortigen Wasserbecken jeweils eine sogenannte Ausstiegshilfe für Kleinsäuger und Jungvögel zu stellen (z.B. Holzstamm). Ebenso sollen Hinweisschilder angebracht werden, damit Friedhofsbesucherinnen und -besucher die Ausstiegshilfe nicht versehentlich wieder entfernen.

Nach Auskunft von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf Friedhöfen mussten schon mehrfach ertrunkene Kleinsäuger aus den Wasserbecken entfernt werden. An den oft glatten Wänden der Becken können die Tiere sich nicht halten und ertrinken, weil sie das Becken nicht verlassen können. „Die Lösung ist simpel und fast kostenfrei zu realisieren, und wir schützen damit Eichhörnchen und Jungvögel vor einem qualvollen Tod. Das Engagement der Vereine „Aktion Tier Eichhörnchen-Hilfe Berlin/Brandenburg e.V.“ und der „Bund gegen Missbrauch der Tiere e.V. Berlin“ sollte dem Bezirk als Vorbild dienen“, so Marina Borkenhagen, Sprecherin für Umwelt- und Naturschutz, Grünflächen.

IMPRESSUM

Aus dem Rathaus Treptow-Köpenick

Monatszeitschrift der Fraktion
 DIE LINKE in der BVV Treptow-Köpenick
 Redaktion: Karl Forster (verantwortlich),
 Anja Boensch, Bernhard Brügger, Edith Karge,
 Helga Pett, Joseph Rohmann
 Postanschrift: Fraktion DIE LINKE in der
 BVV Treptow-Köpenick,
 Redaktion Aus dem Rathaus,
 Neue Krugallee 4, 12435 Berlin.
 Email: redaktion@dielinke-treptow-koepenick.de
 Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt den Standpunkt der Redaktion wieder.
 Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen von Artikeln und Leserbriefen vor.
 Satz: ansichtssache – Büro für Gestaltung
 Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH
 Am Wasserwerk 11, DE - 10365 Berlin
 Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 28. Nov. 2017
 Die nächste Ausgabe „Aus dem Rathaus“ erscheint am Do 1. Februar 2018. Redaktionsschluss dafür: 23.1.18

KONTAKT

Geschäftsstelle Treptow-Köpenick

Allendeweg 1, 12559 Berlin
Tel. (030) 6432 9776
Fax (030) 6432 9792
bezirk@dielinke-treptow-koepenick.de

Öffnungszeiten:

Montag + Mittwoch 13.00 – 16.00 Uhr
Dienstag 10.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag 10.00 – 16.00 Uhr

Kassenzeiten:

1. Donnerstag im Monat (Blättchentag)
13.00 – 15.45 Uhr

Wahlkreisbüro Stefanie Fuchs, MdA

Allendeweg 1, 12559 Berlin
Tel. (030) 407436 38
Fax (030) 407436 39

Öffnungszeiten:

Montag 10.00 – 16.00 Uhr
Donnerstag 10.00 – 16.00 Uhr
18.30 – 21.00 Uhr
Freitag 10.00 – 13.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Wahlkreisbüro Katalin Gennburg, MdA

Moosdorfstraße 7–9, 12435 Berlin
Tel.: 030 / 80932758
buero.gennburg@linksfraktion.berlin

Öffnungszeiten:

Montag 14.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch 10.00 – 17.00 Uhr
Sprechzeiten vor Ort: Jeden 3. Montag im Monat von 14.30 bis 16.00 Uhr sowie nach Absprache (um vorherige Anmeldung wird gebeten)

Wahlkreisbüro Carsten Schatz, MdA

Friedrichshagener Str. 1, 12559 Berlin
Tel. (030) 65940 800
Fax (030) 65940 801
buergerbuerou@carsten-schatz.de

Öffnungszeiten:

Donnerstag 10.00 – 14.00 Uhr

Wahlkreisbüro Dr. Gregor Gysi, MdB

Brückenstraße 28, 12439 Berlin
Tel. (030) 63 22 43 57
Fax (030) 63 22 43 58
gregor.gysi@wk.bundestag.de

Sprechzeiten:

Montag + Mittwoch 13.00 – 16.30 Uhr

Kassenzeiten:

1. Donnerstag im Monat (Blättchentag)
13.30 – 16.15 Uhr

www.dielinke-treptow-koepenick.de

IMPRESSUM

blättchen.Treptow-Köpenick

Monatszeitschrift des Bezirksverbandes der Partei DIE LINKE. Treptow-Köpenick
Redaktion: Karl Forster (verantwortlich), Anja Boensch, Bernhard Brügger, Edith Karge, Helga Pett, Joseph Rohmann
Postanschrift: DIE LINKE Treptow-Köpenick, blättchen-Redaktion, Allendeweg 1, 12559 Berlin.
Email: redaktion@dielinke-treptow-koepenick.de
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt den Standpunkt der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen von Artikeln und Leserbriefen vor.
Satz: ansichtssache – Büro für Gestaltung
Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH Am Wasserwerk 11, DE - 10365 Berlin
Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 28. Nov. 2017
Redaktionsschluss für Ausgabe Februar: 23.2.18
Ausgabetag blättchen 237: Do 1. Februar 2018
Das blättchen wird aus Spenden finanziert.

wir gratulieren im **Dezember** und **Januar** zum Geburtstag

Dezember

- 95. Monica Heilig
- 94. Helmut Schäfer
- 93. Werner Neumann
- 92. Käthe Bieler
- 90. Ilse Asmus, Heinz Gotthans, Annemarie Kerschek, Brunhilde Krupinski, Ilse Pahlke, Fritz Peter, Christa Preiß, Werner Zimmermann
- 85. Christel Borchert, Gisela Brandt, Inge Buller, Christoph Kleinschmidt, Marianne Klussmann, Erika Segendorf
- 80. Almut Krenz, Christa Miething, Ernst Schulz, Ruslan Tulburg
- 75. Peter Herrmann,

- Hanna Kaminski
- 65. Dagmar Anders, Sigrid Wohlfeil

Januar

- 96. Lucia Weidlich
- 94. Kurt Hilgenfeld
- 93. Eleonore Abraham, Ursula Oede
- 92. Helga-Renate Köpstein
- 91. Dora Heyden, Wilhelm Klemenz, Werner Leuthold, Elisabeth Nitschke, Liane Russ, Gerhard Tischer
- 90. Margarete Heyl
- 85. Ingrid Groß, Erika Gäbler, Gerlind Kleinschmidt, Doris Klemm, Gerhard Preuß, Alfred Sonnenberg



Foto: Katja Zimmermann

Großes Interesse in der KungerkiezGalerie bei „Was tun gegen die AfD!“

Was tun gegen die AfD

Informationsveranstaltung in Alt Treptow

Noch im Schlusspurt zur Bundestagswahl wurde den Wahlkämpfenden in Alt-Treptow und um Katalin Gennburg klar: wir müssen was tun gegen die AfD und rechte Tendenzen in unserer Gesellschaft – ob Rassismus, Antisemitismus oder Antifeminismus. Ziel sollte sein, Mitstreiter für DIE LINKE zu gewinnen, aber auch konkrete Handlungsangebote zu unterbreiten für Menschen, die „nur“ gegen Rechte und Nazis aktiv werden wollen.

Als Diskussionsgäste eingeladen waren Karin Kant (BvV), Anne Helm (MdA) und Christine Buchholz (MdB). Für konkrete außerparlamentarische Handlungsangebote konnten wir Andy Gentzsch von „Aufstehen gegen Rechts“ in Treptow-Köpenick sowie Katharina Wischmeyer vom „Bündnis gegen die AfD Neukölln“ gewinnen.

Kenntnisreich berichteten die eingeladenen Gäste und Genossen über die Entwicklung und unterschiedlichen Strömungen innerhalb der AfD, deren politische Ausrichtung sich seit ihrer Gründung stetig nach rechts verschoben hat. So informierten Christine Buchholz und Anne Helm, dass die AfD zwar mit anderen neonazistischen Parteien wie der NPD nicht direkt vergleichbar ist, je-

doch auch offen völkisch-rassistisch auftritt; ihr neofaschistischer Flügel hat seit der Gründung der Partei intern deutlich an Einfluss gewonnen. Der Unterschied zwischen den verschiedenen Flügeln in der AfD liege gar nicht so sehr in den politischen Positionen, sondern eher in der Frage, ob sie das Parlament nur als Bühne für rechte Parolen nutzen und versuchen, über ihre Parlamentsarbeit mit ihren Positionen in den bürgerlichen Mainstream einzudringen, erklärte Christine Buchholz. Karin Kant wiederum konnte aus der Arbeit im Jugendausschuss der BvV berichten, dass die AfD-Fraktion dort entweder mit rassistischem und demokratieverachtendem Auftreten verhindert, dass Probleme in Ausschüssen offen diskutiert werden können oder aber komplett durch Abwesenheit „glänzt“.

Zudem erstellten wir eine Liste mit diversen, auch einfachen Handlungsmöglichkeiten (bspw. Spenden für antifaschistisch-antirassistische Organisationen). Sie wurde auf der Veranstaltung verteilt und steht auf der Website von Katalin (www.katalingennburg.de) online.

■ ■ ■ Olaf Gerlach

- 80. Anneliese Bräuer, Helmut Holfert, Egon Kolberg, Renate Philipp,
- 75. Rüdiger Barth, Monika Brännström, Dieter Wöllner
- 70. Gregor Gysi, Klaus-Dieter Heine, Ingrid Zilliges
- 65. Tatjana Brie, Renate Grüneberger

„ZurückGESCHAUT“

Die im Oktober im Museum Treptow eröffnete Dauerausstellung „ZurückGESCHAUT“ zur kritischen Auseinandersetzung mit der deutschen Kolonialpolitik in Afrika und der „Völkerschau“ während der Ersten deutschen Kolonialausstellung 1896 hat bisher über Tausend Besucher angezogen. Zur Eröffnung waren Vertreter der Herero und Nama sowie Botschaftsvertreter der ehemaligen Kolonialländer anwesend.

Wie Museumsmitarbeiterin Barbara Zibler gegenüber „blättchen“ klarstellte, war das Interesse der Besucher aus ganz Berlin am Eröffnungsabend des 13. Oktober bereits so groß, dass es bis Mitternacht anhielt und nicht – wie berichtet – einhundert Interessierte kamen, sondern über 900 Gäste gezählt wurden. Bis zum 28. November hatten 1.896 die Ausstellung besucht.

Die Ausstellung ist weiterhin Mo u. Di 10–16 Uhr, Do 10–18 Uhr und So 14–18 Uhr geöffnet sowie zu Weihnachten am 26.12. und zum Jahresende am 28.12.

Bürgersprechstunden

Gregor Gysi, MdB

Dienstag, 20. Februar

von 12–18 Uhr

im Bürgerbüro Gregor Gysi, Brückenstraße 28 in 12439 Berlin. Anmeldungen bitte bei André Schubert unter 63 22 43 57

Katalin Gennburg, MdA

Montag, 18. Dezember,

Montag, 15. Januar,

14.30–16 Uhr

Wahlkreisbüro Moosdorfstraße 7–9, 12435 Berlin
Anmeldung unter 80 93 27 58
buero.gennburg@linksfraktion.berlin

Stefanie Fuchs, MdA

Mittwoch, 10. Januar,

10–11.30 Uhr

Bürgerbüro Allendeweg 1, 12559 Berlin

Carsten Schatz, MdA

Donnerstag, 21. Dezember,

17–19 Uhr

Bürgerbüro Carsten Schatz, Friedrichshagener Straße 1a

Füchse und Blätter

Kunstaktion gegen Schmiererei

In der grauen Jahreszeit giert unser Auge nach Farbtupfern. Das dachten sich auch die Schülerinnen und Schüler der Klassen 10a, 10c und 10e des Emmy-Noether-Gymnasiums, entwarfen und bastelten orangefarbene Füchse und Blätter. Inspiriert wurden sie dabei von Christo und Jeanne-Claude, die 2005 im Central Park von New York ihre Installation „The gate“ ebenfalls in Orange zur Freude der Besucher zeigten.

Freuen konnten sich auf solch leuchtende Objekte auch die Besucher des Volksparks Köpenick am Rande des Allende-Viertels, denn die fleißigen Bastler präsentierten ihre Füchse und Blätter dort. So sollte in der kalten Jahreszeit etwas Wärme ins Wohngebiet strahlen und Auge und Herz erfreuen.

Mit ihrer Land-Art-Kunstaktion wollten die Schülerinnen und Schüler auch einen Beitrag gegen Schmierereien in diesem Gartendenkmal leisten. Zudem ist der Fuchs von ihnen nicht zufällig als

Motiv gewählt, kommt doch dieses eigentlich sehr scheue einheimische Wildtier nicht selten bis ins Wohngebiet, was aber niemand Angst machen sollte. Unterstützt wurden die jungen Künstler von ihrer Kunsterzieherin und Mitgliedern des Heimatvereins. Das verwendete Material wurde aus FEIN-Mitteln finanziert.



Zu zweit an einem Ort!

Ausstellung Arbeiten von Monika Hipfel und Pia Szur

So ganz ohne Hintersinn ist der Ausstellungstitel ZU ZWEIT AN EINEM ORT nicht gewählt. Mit jeweils sehr eigener Handschrift zeigen die beiden Berliner Künstlerinnen Monika Hipfel und Pia Szur neuere Arbeiten, die in der Werkstatt Künstlerische Lithographie entstanden sind. An diesem Ort nutzen beide mit großer Begeisterung und in sehr verschiedener Weise den Stein- und Radierdruck, aber auch Radierung und Linolschnitt. Monika Hipfels Bildwelt wird getragen von der Beobachtung der Natur in ihren vielformigen Erscheinungen im wechselnden Licht, wogegen Pia Szurs In-die-Welt-Schauen sie zum Erkunden der vielschichtigen, fast mystischen Verwebungen von Formen und Gestalten führen. So unterschiedlich der Duktus der Arbeiten von Monika Hipfel und Pia Szur auch sein mag, in der Zusammenschau tragen sie bei zu einer bemerkenswert feinen Opulenz großer Fabulierlust und Gestaltungs-

freude. (A.Bandilla)

Die Ausstellung ist bis 31.01.18 in der Kulturbundgalerie Treptow zu sehen. Die Vernissage findet am Freitag, 8. Dezember um 19 Uhr statt.



TERMINE +++ VERANSTALTUNGEN +++ TERMINE +++ VERANSTALTUNGEN +++

POLITIK UND ENGAGEMENT

Mo 11.12. | 14 Uhr Beratung der AG Seniorenpolitik beim BV DIE LINKE, Bürgerbüro Brückenstraße zu aktuellen seniorenpolitischen Fragen in Treptow Köpenick, Freunde und Genossen aus Vereinen und Verbänden und Basisorganisationen sind herzlich willkommen

Mo 11.12. | 19 Uhr LAG Internationals zum Konflikt in Katalonien mit Raul Zelik, Andrej Hunko (MdB) und Marie Kapretz, Vertreterin Kataloniens in Deutschland, Karl-Liebknecht-Haus, Kleine Alexanderstraße

So 14.1. | 9 Uhr Ehrung Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht, Gedenkstätte der Sozialisten in Friedrichsfelde

Sa 6.1. | 10.30 Uhr Frühschoppen Spindlersfeld, mit Stefanie Fuchs, MdA: Ein Jahr Rot-Rot-Grün für Berlin – Bilanz und weitere Aufgaben, „Zum Hauptmann von Cöpenick“, Oberspreestraße 148, 12557 Berlin

Mo 8.1. | 15 Uhr Jahresauftakt der AG Senioren gemeinsam mit den Stefanie Fuchs, MdA, Sprecherin für Soziales und Senioren, und Gernot Klemm, stellv. Bezirksbürgermeister. Es soll über das gemeinsame Handeln als Kümmererpartei unter dem Motto „Leben im Kietz“, über gemeinsame Schwerpunkte der Seniorenpolitik im Jahr 2018 im Bezirk beraten werden, Rathaus Treptow Neue Krug Allee 4, Raum 205, bitte abweichenden Ort und Zeit beachten

Di 23.1. | 18.30 Uhr LAG Selbstbestimmte Behindertenpolitik, Karl-Liebknecht-Haus, Kleine Alexanderstraße 28, 10178 Berlin

Mo 27.1. | 14 Uhr Internationaler Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust, Platz des 23. April, 12555 Berlin

KULTUR UND UNTERHALTUNG

Mo 11.12. | 10 Uhr Kulturbundgalerie Treptow: Zu zweit an einem Ort, Monika Hipfel | Pia Szur, Radierung/Aquatinta/Lithografie/Linolschnitt (Ausstellung bis 31. Januar zu den Öffnungszeiten), Kulturbund Treptow, Ernststraße 14/16, 12437 Berlin

Di 12.12. | 10 Uhr Eröffnung „Beleuchteter Adventskalender“ mit Puppentheater (Christian Karmann), Nikolaus und Überraschung, Mittelpunktbibliothek Köpenick, Alter Markt 2

Di 12.12. | 19 Uhr Vortrag im Club: Lappland im Winter – Kälte, Nordlicht, Einsamkeit

Reisebericht von Hans Neumann 5,00 / 4,00 Euro, Kulturbund Treptow, Ernststr. 14/16, 12437 Berlin

Sa 16.12. | 15 Uhr Weihnachtsfeier im Club: Weihnachten einmal anders. Witziges rund ums Fest mit Jeannette Rasenberger, Gesang, und Pianist Andreas Wolter. Lesung und Moderation: Irina Vogt. 8,00 / 7,00 Euro. Anmeldung bis zum 08.12.17 erbeten.

Sa 16.12. | 19 Uhr Lous Lewandowski Festival synagogaler Musik: Chor für Chor. Festivalchöre aus Tivon, London, Jerusalem und Berlin. Konzertpaten: Gregor Gysi und Olaf Igel. Reinbeckhallen, Reinbeckstraße 9. Eintritt 15 Euro/10 Euro

So 17.12. | 18 Uhr Lieder von Alexandra & Russische Romanzen. Suzanna ist eine der wichtigsten, schönsten Stimmen im heutigen Berlin. Immer wieder tauchen die melancholischen Lieder von Alexandra in Suzannas Programmen auf und erzielen besondere Wirkung. Schlossplatztheater, Alt-Köpenick 31, 17,50 Euro (ermäßigt 13,10 bzw. 8,70 Euro)

Di 19.12. | 19 Uhr Musik im Club: Jahreszeiten. Von Vivaldi bis Piazzolla. Ein musikalischer Jahresausklang. Konzert mit Prof. Lothar Friedrich, Violine, und Uwe Streibel, Klavier. 7,00 / 6,00, Kulturbund Treptow, Ernststraße 14/16, 12437 Berlin

RAT UND TAT

Mo 11.12 + 8.1. | 17 Uhr Rechtsanwalt Kay Fülleln führt eine kostenlose Beratung zu Sozial- und Mietrechtsfragen durch. Diese ersetzt keine anwaltliche Vertretung, es kann aber eine Einschätzung in Ihrer Angelegenheit gegeben werden und Sie erhalten Tipps, welche Schritte zu unternehmen sind. Anmeldung per E-Mail (gregor.gysi@wk.bundestag.de) oder telefonisch (030-

63224357) Bürgerbüro Gregor Gysi, Brückenstraße 28

Di 19.12. + 16.1. | 18-20 Uhr. Beratung zu den Themen Mietrecht und HartzIV im Wahlkreisbüro Katalin Gennburg, Moosdorfstraße 7-9, 12435 Berlin. Sie wird von qualifizierten Anwältinnen oder Anwälten durchgeführt und ist kostenlos. Vorherige Anmeldung über das Wahlkreisbüro, telefonisch (030-80 93 27 58) oder per E-Mail unter buero.gennburg@linksfraktion.berlin erbeten.

KONFERENZEN UND SITZUNGEN

Di 12.12. | 18.30 Uhr Bezirksvorstand, Allendeweg 1, 12559 Berlin

Di 9.1. | 18.30 Uhr Bezirksvorstand, Brückenstraße 28, 12439 Berlin

Di 23.1. | 18.30 Uhr Bezirksvorstand, Allendeweg 1, 12559 Berlin

Mo 5.2. | 17 Uhr Basistreffen, Allendeweg 1, 12559 Berlin

Redaktion und Herausgeber des „blättchen Treptow-Köpenick“ wünschen allen Lesern friedliche Festtage und ein gutes neues Jahr. Das nächste „blättchen“ erscheint am Do. 1. Februar.